

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jesne. — Druck und Verlag von Carl Jesne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ministerialen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 145.

Dienstag, den 18. Dezember 1906.

72. Jahrgang.

Verordnung an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 13. laufenden Monats der Reichstag aufgelöst und zur Vornahme von Neuwahlen

der 25. Januar 1907 festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindevorstände, und zwar für die Städte, in welchen die revidierte Städteordnung eingeführt ist, die Stadträte für die übrigen Städte die Bürgermeister und für das platt Land die Amtshauptmannschaften hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der Bestimmungen, welche in dem Wahlgesetze für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 S. 145 fg.) und in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. v. J. 1870 S. 275 fg. und Reichsgesetzblatt v. J. 1903 S. 202 fg.) enthalten sind, zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exzernen Grundstücke, die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierzu haben die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke eingeteilt sind — § 7 Abs. 3 des Reglements — sind die Wählerlisten für jeden Wahlbezirk gesondert aufzustellen.

Reichstagsauflösung.

Wie eine Bombe wirkte am Donnerstagabend die Nachricht, daß der Reichstag wegen Ablehnung der Nachtragsetats für Südwestafrika aufgelöst worden sei. Wer hätte das gedacht! Gewiß schienen sich die Dinge bedenklich zuzuspitzen, aber noch immer hoffte man, daß eine Einigung zustande kommen würde, weil man der besseren Einsicht der Parlamentsmehrheit vertraute und nicht glauben konnte, daß der gesamte Nachtragsetat scharfe Ablehnung finden würde, weil doch Stimmen zum Unterhalt der noch in Südwestafrika befindlichen Truppen erforderlich sind. Diese Erwartung konnte aber umso mehr platzgreifen, als noch am Donnerstag vormittag in der Budgetkommission der Bahnbau für Südwestafrika bewilligt wurde, und auch das Zentrum in dieser Frage keinen prinzipiell ablehnenden Standpunkt einnahm. Dann kam die Nachmittags-Sitzung. Zwar deutete verschiedenes auf einen „großen Tag“, aber niemand konnte die folgenreichere Verleumdung ahnen, die man in sechster Stunde aus dem Munde des Reichskanzlers zu hören bekam. Zu Beginn der Sitzung gab zwar der Reichskanzler gleichfalls eine Erklärung ab, deren Schluß drohend klang, und im Laufe der Sitzung wurde auch bekannt, daß in einer eben stattgehabten Besprechung des Bundesrats die Auflösung beschlossen worden sei, falls der Reichstag die Nachtragsetats ablehnen würde; aber man hielt dies alles mehr für einen Schreckschuß, um das Parlament gefügig zu machen. Und doch war es das Peletonfeuer, welches schließlich zur drohenden Rannonde wurde.

Eine schwere Entscheidung ist am 13. Dezember gefallen, deren Folgen sich heute noch gar nicht übersehen lassen. Auflösungen des Reichstags wegen Verweigerung von Ausgaben für Heeres- und Marinezwecke, wie auch wegen sozialer Gesetze sind schon dagewesen, aber eine derartige Maßnahme wegen Ablehnung kolonialer Forderungen hat es bisher noch nicht gegeben. Fürst Bülow, der immer statt in Afrika- in Südsudan-Ladstiefeln austrat, hat mit einem Male die schweren Kanonentiefel angezogen und mit dem Pallastich umgürtet! Er, der nach Diplomatenweise allen schweren Konflikten auszuweichen schien, fand auf einmal die Kraft zu einer energischen Maßnahme, welche ihm kaum jemand zugehört hätte. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Regierung mit der Auflösung des Reichstages einen schweren Weg geht, da der Ausfall der Wahlen sich absolut nicht voraussehen läßt.

Den nationalen Parteien erwächst jetzt die unabweihrbare Pflicht, unerschütterlich an die Wahlvorbereitungen zu gehen. Unter welcher Parole sollen die Neuwahlen erfolgen? Die Kolonialforderungen allein genügen dafür nicht, und ebensowenig kann die Reichsregierung den Kampf mit dem Zentrum allein aufnehmen, sie bedarf dabei der Unterstützung der bürgerlichen Parteien. Allzuviel Freunde freilich besitzt die Regierung in diesen kritischen Tagen auch nicht. Es ist zuviel Zündstoff vorhanden, und es wäre unredlich gehandelt, wollte man leugnen, daß das zunehmende Verhalten der Reichsregierung in der Frage der Reichsteuerung eine tiefwurzelnde und weitverbreitete Verhinderung im deutschen Volke zurückgelassen hat. Aber durch ihr entschiedenes Auftreten und durch ihren wieder durchgeführten Willen, fürderhin sich nicht mehr vom Zentrum unterjochen zu lassen, wird sie sich die Sympathien jedes nationalgesinnten Mannes zurückerobern haben. „Kampf gegen das Zentrum und seine Spiegelgesellen“ muß jetzt entbrennen, das deutsche Volk hat es

heute in der Hand, die von der Regierung durch die Reichstagsauflösung vollbrachte befreiende Tat noch vollkommener zu gestalten, indem es sich endgültig freimacht von der Diktatur der „Schwarzen“. Und so muß die Parole für die kommenden Neuwahlen lauten: „Wider Rom und die Jesuiten!“

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der gestrige Sonntag war ein schöner Wintertag, wenn auch ohne den Sonnenschein. Trotzdem waren viele Besucher in unsere Stadt gekommen und wollen wir wünschen, daß dadurch für alle Verkäufer der Tag zu einem wirklichen silbernen Sonntag geworden ist.

Dem hiesigen königl. Amtsgericht wird vom 1. Januar 1907 ab der Assessor beim königl. Amtsgericht Neustadt, Dr. Schäfer zugewiesen und als Hilfsrichter beigeordnet.

Am Freitag feierte der Verein „Glück zu“ sein 21. Stiftungsfest im festlich geschmückten Sternsaal mit Abendunterhaltung und Ball. Im musikalischen Teil wirkten außer der Stadtkapelle auch einige Mitglieder des Vereins. Ein nettes Theaterstück: „Veni, vidi, vici“, flott und rollengemäß gespielt, wurde mit lauter Anerkennung belohnt. In stille, traute Ecken zurückgezogen verfolgten dann die älteren Gäste mit großem Vergnügen den anmutigen Tänzen, in denen vielfach neuere Bewegungsformen auftraten.

Post-Weihnachtsdienst. Sonntag, den 23. Dezember werden die Postschalter geöffnet von 8 bis 9 vormittags und 11 vormittags bis 1 nachmittags für allen Verkehr, sowie von 2 bis 7 nachmittags für Annahme und Ausgabe von Paketen. Die Bahnposten und Landposten verkehren wie an Werktagen. Briefbestellungen finden zwei statt, und zwar vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ ab und nachmittags von 3 $\frac{3}{4}$ ab. Auch Pakete werden vor- und nachmittags bestellt. Nur Geldbriefe und Postanweisungen werden am 23. nicht ausgetragen. Die Briefkastenleerung wird wie an Werktagen besorgt. Nach den Landorten werden vormittags Briefe, Zeitungen und Pakete bestellt, während Geldsendungen ebenfalls bis zum nächsten Tage liegen bleiben. Dienstag, den 25. Dezember wird der Schallerdienst, die Briefbestellung und die Briefkastenleerung wie Sonntags ausgeführt, von 9 bis 12 vormittags findet Ausgabe von gewöhnlichen Paketen statt, auch die Bahnposten und Landposten verkehren wie an Sonntagen. Pakete, Geldbriefe und Postanweisungen werden nur vormittags bestellt. Die Landbestellung ruht am 25. Dezember ganz. Mittwoch, den 26. Dezember wird der gesamte Dienst wie an Sonntagen verrichtet; nur nach den Landorten werden an diesem Tage auch Pakete, Geldbriefe und Postanweisungen bestellt. Postaufträge und Nachnahmebriefsendungen werden nur Werktags bestellt.

Hörsdorf. 14. Dezember. Bei der gestern hier stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl war eine sehr große Beteiligung. Die Wahl endete mit einer Niederlage der Sozialdemokratie. Es wurden die Kandidaten der Ordnungspartei und zwar die ausscheidenden Herren Bäckermeister und Hausbesitzer Richard Uhlig, Hausbesitzer Traugott Heber und Waldarbeiter Karl Koberg wiedergewählt. Die Sozialdemokraten hatten in einer öffentlichen Wählerversammlung die Herren Hausbesitzer und Maurer Ernst Böhme, Olfabrikbesitzer Hermann Fleischer und Stuhlauer Otto Geißler als ihre Kandidaten aufgestellt und bekanntgegeben. Dieselben hatten

aber bedeutend weniger Stimmen auf sich vereinigt, als die Kandidaten der Ordnungspartei. Von 260 Wahlberechtigten machten 168 von ihrem Stimmrecht Gebrauch.

Fürstenwalde. Am Donnerstag mittag hat sich der 11 Jahre alte Schulknabe Otto Rohner aus dem Hause seiner Pflegeeltern entfernt, um zur Schule zu gehen. Er ist nicht zum Unterricht erschienen, aber auch bis heute nicht zu seinen bekümmerten Pflegern zurückgekehrt. Den Schulranzen fand man auf freiem Felde und im Schnee konnte man weithin die Spur verfolgen. Zu Mischälern hat er geäußert: Ich gehe zu meiner Mutter nach Dresden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er im Freien eingeschlafen und erfroren ist.

Possendorf. Für die Eisenbahnstrecke Dresden—Possendorf sollen in und bei Possendorf einige Beamte und Bedienstete stationiert werden. Beim hiesigen Gemeindebeamten ist daher angefragt worden, ob innerhalb des Gemeindebezirks Wohnungen zu angemessenen Preisen vorhanden sind. Der Bedarf wird voraussichtlich am 1. Oktober 1907 eintreten.

Die Gustav Adolf-Hauskollekte, die in diesem Jahre in der Pfarochie Possendorf statgefunden hat, ergab 271,75 M.

Dresden. Das massive Zirkusgebäude, das auf dem Sternplatz an der Stelle des alten Friedhofes errichtet werden soll, wird im Zuschauerraum 3500 Plätze und im Stall Platz für 140 Pferde haben. Es wird ferner ein großes Bühnenhaus, große Garderoben, ein Tagesrestaurant, Konditorei und zwei Läden enthalten. Die Vergebung an Pächter ist bereits von Architekt Schmitz im „Artisten“ ausgeschrieben. Das Eigenartige an der Sache ist, daß die Errichtung des Zirkusgebäudes von der Stadtverordnetenversammlung noch gar nicht endgültig beschlossen ist.

Freiberg. Auf der Himmelsfürst-Grunde sind für die Grubenwirtschaft recht erfreuliche Silberfunde gemacht worden. — Als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl wird Herr Bürgermeister Bläher-Freiberg genannt.

Chemnitz. Die Krankenhausfragen verlassen die Stadtverwaltung unserer schnell wachsenden Fabrik- und Handelsstadt nicht. Das frühere große Projekt der Krankenhausanlagen im Crimmitschauer Walde wurde f. Zt. fallen gelassen, weil es Millionen verschlungen hätte. Es wurde ein bedeutender Um- und Ausbau des städtischen Krankenhauses vorgenommen, der im vorigen Jahre beendet wurde. Damit war aber nur dem augenblicklichen Mangel abgeholfen, nicht auf längere Zeit hinaus. Schon eine eintretende schlechte Konjunktur würde genügen, um Verlegenheiten heraufzubeschwören, noch schlimmer würde es natürlich beim Auftreten von epidemischen Krankheiten. Der Rat beschäftigt sich deshalb angelegentlich mit der Krankenhausfrage und es ist nicht ausgeschlossen, daß wieder auf das Projekt zurückgegriffen wird, das, plastisch dargestellt, auf der Städteausstellung in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

Leipzig. 8 $\frac{1}{2}$ Prozent gewährt die große Leipziger Straßenbahn ihren Aktionären an Dividende! Und dabei noch ein Sturmlaufen auf die Behörden, um eine Erhöhung des Tarifes durchzusetzen!

Delsitz. Dem 11jährigen Schulknaben Hubert Hunderlich von hier, der im letzten Herbst ein 4jähriges Kind mit Mut und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens rettete, ist von der königl. Amtshauptmannschaft Zwidau ein Sparkassenbuch mit 25 Mark Einlage als Belohnung bewilligt worden.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. pro Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Neustädte. Eine arme Witwe von hier trat mit einem Berliner Darlehensvermittler in Verbindung, sandte 15 Mark Gebühren (!) ein, ein Darlehen erhielt sie natürlich nicht. Als sie den Kostenvorschuss zurückverlangte, erhielt sie einen Zettel mit folgendem Verse: „Ich bin fromm und geduldig, bleib immer etwas schuldig; verleiht mir Gott mein Leben, gedenk ich keinem etwas zu geben.“

Schneeberg. Das Schadenfeuer, durch das am Montag zwei Häuser zerstört und mehrere Nachbargebäude beschädigt wurden, hat ein 10 Jahre alter Waisenknabe verursacht. Beim Abtragen von Holzabfällen vom Oberboden über der Georgischen Werkstatt hatte er ein Streichholz angezündet und noch brennend auf den Boden geworfen, wobei es in Späne und Holzsplitter gefallen war. Der Knabe hat die Tat eingestanden. Durch den Brand wurden acht Familien, von denen nur eine versichert hatte, geschädigt. Den meisten Schaden erleidet Tischlermeister Georgi, der, nichts versichert hat. Seine Versicherung war vor kurzem erst abgelaufen.

Schwarzenberg. Zur Deckung der Kosten des Katteller-Aufbaues, Ankaufes einiger Grundstücke und Errichtung einer neuen Steinkohlengasanstalt an Stelle der jetzigen Delgasanlage haben die städtischen Kollegien die Aufnahme einer Anleihe von 450 000 Mark beschlossen. Der Kattellerbau wird rund 140 000 M., die Gasanstalt 250 000 Mark kosten. Der Königin Marienhütte zu Cainsdorf wurden die Arbeiten der Rohrlegung, Betriebseinrichtung und der Gasbehälter-Aufstellung für 140 000 M. übertragen.

Plauen, 15. Dezember. Wie dem „Bogländischen Anzeiger“ aus Graslitz gemeldet wird, hat gestern in dem Dorfe Schönau der 19jährige Sohn eines Milchhändlers die Geliebte seines Vaters und deren Kind mit einer Holzgabel erschlagen, weil er sich durch das Liebesverhältnis in seinem Erbeil benachteiligt glaubte. Der junge Mensch zündete darauf das Haus an und erhängte sich.

Waldenburg. In benachbarten Hartau fiel der beim Gutsbesitzer Pröhl in Diensten stehende 14jährige Florus Schnabel so unglücklich von einem Balken der Scheune, daß er sofort tot war.

Rlingenthal. Zur Brandkatastrophe im Lehrerheim schreibt die „Zw. Ztg.“: Das Lehrerheim (Sommerheim), zwischen Rlingenthal und Quittenbach gelegen, war am 22. Juli 1901 feierlich eingeweiht worden. In angenehmer Lage, 720 Meter über dem Meere und 120 Meter über Rlingenthal, einen prächtigen Ausblick nach Böhmen, besonders nach dem Spitzberg gewährend, war es im Sommer von Kurgästen gern und viel besucht; es hatte auch Telefonverbindung mit Rlingenthal. Zurzeit war es unbewohnt, sodaß als Ursache des Brandes nur Brandstiftung angenommen werden kann. Der Verlust trifft eine Aktiengesellschaft, die das Gebäude vom früheren Besitzer, Prof. Glaz, übernahm. Es war in der Landesbrandkasse mit etwa 40 000 M. versichert. Das Unterrichtshaus war ein schöner Holzbau im schwedischen Stil mit Vorbauten und bildete einen Schmuck der Gegend. Der Betrieb im Sommer soll sich aber wenig gelohnt haben. Das Feuer ist oben im Turme ausgekommen. Die Spuren des mutmaßlichen Brandstifters führen im hohen Schnee von dem Grundstück des Sommerheims mitten durch den Wald auf einen mehrfach begangenen Weg.

Wylau. Der 30 Jahre alte, allgemein beliebte Lehrer hiesiger Bürgerschule, Paul Feyer, hat sich am Donnerstag früh in der 4. Stunde im sog. Birkenwäldchen an der städtischen Badeanstalt erhängt. Er hinterläßt eine Frau mit einem dreijährigen Knaben. Der Beweggrund zum Selbstmord ist unbekannt.

Chersbach. In einer geheimen Gemeinderatsitzung soll die Einführung einer Gewerbesteuer für hiesigen Ort beschlossen worden sein. Die Steuer soll bei 5000 Mark Einkommen oder bei Beschäftigung von mindestens 20 Arbeitern beginnen. Der niedrigste Steuersatz sei 25 M.

Zittau. Die unentgeltliche Ueberlassung des Areals für die Errichtung eines Krematoriums ist nunmehr nach dem Ratsbeschlusse auch von den Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung gebilligt worden.

Baugen. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde bekanntgegeben, daß nunmehr die Spreetäl-Ueberbrückung gesichert sei und daß das Finanzministerium der Ortsgemeinde Seidau die geforderten 60 000 M. für Herstellung der Zufahrtsstraße zur Brücke bewilligt habe. Mit dem Bau, der mehr als eine halbe Million Mark Kosten verursacht, dürfte im kommenden Frühjahr begonnen werden.

Für eine neue Kavallerie-Kaserne in Baugen werden im künftigen Militär-Etat des Reichshaushaltplanes für das Jahr 1907 als dritte Rate für Neubau und Ausstattung, sowie für die Erweiterung der Wachtanstalt, des Patronen-Hauses und der Arrest-Anstalt der Garnison 669 300 Mark, außerdem für Erweiterungs- und Veränderungsarbeiten beim Baugner Garnison-Lazarett einschließlich Geräte-Ergänzung als zweite Rate (erste Bau-rate) 120 000 Mark gefordert.

Tagesgeschichte.

Berlin. Zur Reichstagsauslösung nehmen die meisten Blätter an leitender Stelle Stellung. Die „Merikale Germania“ schreibt: Das Zentrum wird die Verantwortung für sein Verhalten allein tragen können. Es hat nicht die Kolonie preisgeben wollen, sondern nur darauf bestanden, daß die Regierung endlich den ersten Willen bestätige, der Geld- und Menschenverschwendung ein Ziel zu setzen. Es kann so nicht weiter gehen mit der Geldverschwendung, und die Wähler werden hoffentlich Verständnis haben für

die Parole „Endlich eine gesunde Finanzpolitik“. — Die freisinnige „Vossische Ztg.“: Es geht wie ein Gefühl der Befreiung und Erlösung durch das Volk, daß endlich dem Zentrum die Stirn geboten wird. Welche Folgen sich daraus ergeben werden, muß die Zukunft lehren. In jedem Falle wird die bürgerliche Linke, die sich einer neuen Situation gegenüber sieht, ihre Pflicht tun und ihr ganze Kraft einsetzen, nicht nur um sich zu behaupten, sondern um eine solche Stärke im Reichstage zu erlangen, daß ihr der gebührende Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung nicht verweigert werden kann. — Die „Freisinnige Ztg.“ bemerkt, daß vom Zentrum allein Graf Ballestrem bei der Abstimmung eine weiche, also zustimmende Karte abgab. — Die „Deutsche Ztg.“ schließt das Stimmungsbild über die Sitzung: Der Mut ist gewonnen, die Tat ist getan! Nun warte es Gott und der deutsche Geist. — „Tägl. Rundschau“: Die Regierung hat ihre Schuldigkeit getan, nun muß das Volk die seinige tun. Wie auch die Wahlwürfel fallen, ein Gewinn bleibt sicher, nämlich der, daß es mit der schleichenden Zentrumsherrschaft, der heimlichen Nebenregierung des Ultranismus, dem feigen Sich-bilden vor der ausschlaggebenden unüberwindlichen Partei vorbei ist. — „Deutsche Tagesztg.“: Die Regierung hat endlich einmal bewiesen, daß sie Energie zu entfalten vermag, wenn es das nationale Interesse gilt. — „Berliner Tagbl.“: Jetzt heißt es, die Konsequenzen zu ziehen, damit nicht nur der Freisinn, damit unsere ganze Politik im Reiche wie in Preußen von dem Zentrum loskommt. — „Vorwärts“: Das Volk wird auf die Kraftprobe, wodurch die Regierung versucht, die Kolonialpolitik unter die Füße zu treten, die Antwort nicht schuldig bleiben, aber auch die bürgerlichen Parteien werden den gebührenden Dank erhalten, vor allem das Zentrum. — Die „Nationalzeitung“ beglückwünscht Bülow zu seiner festen Haltung. Es sei notwendig, hinter den Kanzler zu treten und ihm den Platz verteidigen zu helfen, der entgültig aufhören müsse, der Tumelplatz für den Ehrgeiz strebsamer Parteiführer zu sein.

Berlin. Die Reichstagswahlen sind auf dem 25. Januar 1907 festgesetzt worden.

Der Kaiser nahm am Freitag vormittag u. a. die Meldung von vier nach Japan kommandierten Offizieren entgegen. Zur Frühstückstafel waren geladen Reichstagskanzler Fürst Bülow und der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus.

Der König und die Königin von Norwegen trafen Sonnabend vormittag zum Besuche des deutschen Kaiserpaars in Potsdam ein.

Den Domkapiteln von Posen und Gnesen ging ein Schreiben des Oberpräsidenten von Balow zu, wonach sie die Vorschlagswahl des Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl innerhalb sechs Wochen vorzunehmen haben. Die Vorschlagswahl erfolgt demnach Anfang Januar.

Die Vorlage für die Verbreiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals, die dem Reichstage noch in dieser Session zugehen sollte, erfordert größere Mittel, als bisher angegeben war. Es soll ein Betrag von insgesamt 240 Millionen Mark hierfür gefordert werden.

Ein Genesungsheim für Postbeamte will die Reichspostverwaltung gründen. Als Ort ist Blankenburg am Harz in Aussicht genommen.

Sondershausen, 14. Dezember. Der Landtag von Sondershausen hat in der gestrigen Sitzung, der letzten in dieser Session, zum Aufbau der alten Residenz in Arnstadt die Summe von 185 000 M. bewilligt, ferner wurden für die Staatsbeamten mit Einkommen bis zu 2400 M. Teuerungszulagen bewilligt.

Elberfeld, 14. Dezember. Der Sparkassen-Rendant Miller aus Ronsdorf wurde wegen Unterschlagung von annähernd 100 000 Mark verhaftet.

Riel. Das erste deutsche Unterseeboot ist am Freitag in Dienst gestellt worden.

Ungarn. Kultusminister Graf Apponyi hielt in ungarischen Abgeordnetenhause eine Rede, in der er die baldige Vorlegung eines Gesetzes über die Verbesserung der ungarischen Lehrergehälter ankündigte. In diesem Gesetz werde auch die Bedingung enthalten sein, daß in den Volksschulen ungarischer Zunge die Lehrer auf die Erhöhung des Gehaltes nur dann Anspruch haben, wenn diese Schulen hinsichtlich des Unterrichts der ungarischen Sprache den vom Minister ausgearbeiteten Lehrplan und die von ihm genehmigten Lehrbücher besitzen. Mit anderen Worten: Es wird weiter rücksichtslos magyarisiert.

Paris, 15. Dezember. Der lenkbare Ballon Patrie, geführt von einer militärischen Besatzung, unternahm heute vormittag eine Übungsfahrt gegen den Wind in 200 m Höhe. Er fuhr von Menton über Mantes und Epone, Versailles, Chaville nach dem Park von Chalais, wo er landete, indem er eine Halbwindung um sich selbst machte, um sein Vorderteil dem Winde entgegenzustellen. Der Ballon fuhr über eine Strecke von 52 km bei einer Windstärke von 14 m in der Sekunde.

Belgien. Der Kongostaat soll von Belgien annerknt werden. Die belgische Abgeordnetenkammer hat unter Zustimmung der Regierung einen dahingehenden Beschluß gefaßt. Der Kongostaat ist unabhängig und steht unter der Souveränität des Königs der Belgier, der Millionen hineingesteckt hat. Voraussetzung der Anerkennung durch Belgien muß natürlich die freie Schifffahrt auf dem Kongo und dem Niger bleiben, die durch die im Jahre 1885 zustande gekommene Berliner Kongoaakte gewährleistet wurde. Englischen Gelästen würde die Einverleibung in Belgien ein Ende machen.

London, 14. Dez. Zwischen den Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens ist gestern hier ein Übereinkommen unterzeichnet worden, durch das die „Unabhängigkeit“ Abessinians auf Grund des jetzigen Standes der Dinge und des Prinzips der offenen Tür garantiert wird. Die drei Mächte kamen darin überein, bei allen zukünftigen Zwischenfällen in jenem Lande gemeinsam vorzugehen. In diesem Übereinkommen wird auch die Weiterführung der Eisenbahn von Tschibuti bei Adis Abeba durch eine französische Gesellschaft, in deren Verwaltungsrat auch englische, italienische und französische Vertreter sitzen, vorgeesehen. In der Angelegenheit der Unterdrückung des Schmuggels und der Einfuhr von Waffen nach den ostafrikanischen Besitzungen haben die drei Mächte ein besonderes Übereinkommen unterzeichnet. (Den Negus Menelik hat man vermuthlich gar nicht gefragt. Was er wohl zu diesem Abkommen sagen wird?)

Schweden. Der Kronprinz, der sich von Berlin sofort nach Stockholm begeben hat, hat wegen Erkrankung des Königs Oskar die Regentschaft übernommen.

Rußland. Nach Petersburger Meldungen wird General Kuropatkin demnächst einen umfangreichen Bericht über die Ursachen der Niederlagen des letzten Krieges veröffentlichen.

Washington, 14. Dezember. Das Marine-Departement hat dem Kongreß Pläne für ein Schlachtschiff vorgelegt, das in bezug auf Angriffs- und Verteidigungskraft jedem zur Zeit vorhandenen Schlachtschiff überlegen sein soll.

Das Telegramm.

(Schluß.)

„Verzeihung!“ fügte er, noch ehe sie ihm hatte antworten können, in seiner großen Überraschung hinzu: „Habe ich vielleicht die Ehre mit Fräulein Hellmer?“

„Allerdings!“ erwiderte sie befremdet. „Ich heiße Margarete Hellmer.“

„Bei dieser geradezu wunderbaren Ähnlichkeit mit Ihrer Schwester war es ja auch nicht anders möglich. Nun aber dürfen Sie meine Intervention nicht mehr ablehnen. Wir sind ja gewissermaßen Verwandte. Mein Name ist Rudolf Hartung, und ich bin leidlicher Vetter Ihres Schwagers Heinz Hartung.“

„Ah!“ machte sie in einer, wie es schien, nicht übermäßig freudigen Überraschung. „Der Bankdirektor Hartung — das sind Sie? Aber ich nehme Ihre Gefälligkeit nur unter der Voraussetzung an, daß Sie mit herauskommen und mich in den Stand setzen, das ausgelegte Geld so gleich zurückzugeben.“

Und jetzt, da sie aus diesem reizenden Munde kam, wies er merkwürdigerweise die Zumutung, seines Veters Heim zu betreten, nicht mehr zurück, sondern ging ohne weiteres auf die mit großer Bestimmtheit gestellte Bedingung ein. Nachdem die Abrechnung mit dem Koffelenter erledigt war, verwehrt Fräulein Margarete dem ihr so unvermuthet erstandenen Kavaliere nicht, sich mit einigen Paketen zu beladen, von denen sie auch eine ganze Anzahl in der Droschke aufgestopelt hatte, und so kommen sie miteinander bis in das dritte Stockwerk empor, wo an einem Türschildchen Heinz Hartung, Musiklehrer, zu lesen war.

Der Hausherr selber tat ihnen auf. Und wenn er auch natürlich sein gewaltiges Erstaunen beim Anblick des Veters nicht verbergen konnte, so verhehlte er doch noch weniger die Freude, die diese Überraschung ihm bereite. Und mit einer Entschiedenheit, die keinen Widerspruch duldete, erklärte er sogleich, daß er den unverhofften Gast keinesfalls früher als nach der Bescherung und dem Abendessen wieder freigeben würde. Er führte den Zögernden, den all seine weilmännische Sicherheit nicht vor einer augenblicklichen Befangenheit zu schühen vermochte, in das mit anheimelnder Einfachheit ausgestattete Wohnzimmer, wo der weihnachtlich geschmückte Tannenbaum auf dem weiß gedeckten Tische prangte und sagte, mit freudigem Stolz auf seine Umgebung deutend:

„Es ist hübsch hier — nicht wahr, Rudolf? — Und das hübscheste daran ist, daß ich mir jedes Stück recht schaffen sauer habe erarbeiten müssen. Wers nicht selbst ausprobiert hat, der ahnt kaum, wieviel Klavierstunden nötig sind, ehe man ein Sofa oder ein Buffet oder einen hübschen Kupferstich daraus machen kann.“

„Na, mit dieser Mühe um das tägliche Brot hat es ja wohl nun ein Ende?“ meinte der Bankdirektor, indem er ihn scharf ansah. Der Musiker aber erwiderte nach einem Keinen Befremden in vollster Unbefangenheit:

„Ach so, Du meinst, wenn meine Oper herauskommt, von deren Annahme in Hamburg Du wahrscheinlich in der Zeitung gelesen hast? Ach, liebster Rudolf, darüber können noch Jahre vergehen, und selbst im günstigsten Fall verspreche ich mir davon keine goldenen Berge. Aber ich brauche, Gott sei Dank, keine Reichthümer, um glücklich zu sein. Wenn Du meine Kinder gesehen hast, wirst Du mir selber zugeföhren, daß man es unmöglich besser haben kann wie ich.“

Nun konnte der andere nicht länger an sich halten. „Sage mir doch, Heinz, hast Du in jüngster Zeit nicht mehr von Onkel Eduard in Köln gehört?“

„Nein, das letzte Mal vor drei Jahren, als ich den elenden Kapellmeisterposten in Neustadt hatte. Da schrieb er mir, er habe gehört, daß es mir schlecht ginge, und wenn ich eine Unterstützung nötig hätte, sollte ich es ihm mitteilen.“

„So? Und was hast Du ihm geantwortet?“

„Daß ich ihm herzlich dankbar wäre für seine großmütige Absicht, daß ich mich aber lieber ohne Unterstützung durchschlagen möchte, so lange ich noch meinen klaren Kopf und gesunde Arme habe zum Schaffen. Es scheint fast,

das er mirs übel genommen hat, denn seither habe ich kein Lebenszeichen mehr von ihm erhalten."

Das Gesicht des Bankdirektors war sehr nachdenklich, aber keineswegs unfreundlicher geworden, und nachdem er Fräulein Margarete, die bei dem warmen Lampenlicht noch entzückender erschien als unten auf der Straße, eine Welle zugeföhren hatte, wie sie so anmutig und geschickt die Geschenke unter dem Tannenbaum aufbaute, fiel es ihm plötzlich ein, daß er ja mit leeren Händen bei der Bescherung dastehen würde, und er erbat sich einen kurzen Urlaub, damit er irgendwo in der Nähe ein paar Kleinigkeiten für die Kinder erstehen könne.

"Möchten Sie mir nicht verraten, Fräulein Hellmer", wandte er sich an das junge Mädchen, "was Sie sich wünschen, ohne daß es von Ihnen oder von Heinz bereits erfüllt worden wäre?"

Sie dachte ein wenig nach. "Das ist schwer zu sagen. Am besten wäre es vielleicht, wenn ich mit Ihnen ginge, um Ihnen beim Aussuchen zu helfen."

"Ja, das wäre freilich am besten", bekräftigte er im Tone vollster Überzeugung. "Ich würde Ihnen dafür von Herzen dankbar sein."

Wie er dann mit ihr durch ein paar Straßen ging und sich von ihr bei seinen viel zu verschwenderischen Einkäufen beraten ließ, geriet er allgemach in eine immer fröhlichere Stimmung. Es war ihm, als seien die letzten sieben Jahre nur ein Traum gewesen und als wäre das reizende Geschöpf an seiner Seite statt eines verjüngten Ebenbildes das nämliche, für das er damals in so heißer Liebe gegliht hatte, bis es ihm durch den glücklicheren Heinz, dem sie trotz seiner Armut den Vorzug gegeben, für immer geraubt worden war. Seine kühle Zurückhaltung war bis auf den letzten Rest verschwunden, und er gab sich mit der natürlichen Liebenswürdigkeit, die seinem Wesen eigentümlich war, sobald er sich in guter Laune befand, da wurde denn auch sie immer vertraulicher und herzlicher. Und als sie mit ihren Geschenken zurückkamen, waren sie schon die allerbesten Freunde.

Dann kam der große Moment, wo Heinz Hartung mit strahlendem Gesicht auf einer kleinen Rindertrompete das Zeichen zum Beginn der Bescherung gab, und die wirbelige Viertelstunde, da Rudolf Hartung nur leuchtende Augen und sonnige Mienen um sich sah, da fröhliche Jubelrufe in seinem Ohr und in seinem Herzen widerhallten, da ihm sogar das dünne leuchtende Stimmchen des zum kerzenflimmernden Tannenbaum getragenen Säuglings wie eine liebliche Musik vorkam, und da er in stiller

Seele das Ungefähr segnete, das ihn an einer Straßenecke mit Erwin Hartungs Schaukelpferd hatte zusammenprallen lassen.

Wie aber alles vorüber war und auch das einfach trauliche Abendessen, während dessen Heinz wohl zwanzig Mal das unwiderstehliche Bedürfnis geföhrt hatte, seiner nebenan im Schlafzimmer liegenden Frau irgend etwas sehr wichtiges mitzuteilen — da nahm Rudolf Hartung seinen Vetter bei Seite und zeigte ihm das an diesem Vormittag eingelaufene Telegramm, das da lautete:

"Teile mit Ausdruck herzlichster Teilnahme mit, daß Ihr Oheim Eduard Hartung in letzter Nacht an einer Herzlähmung sanft und kampflös verschieden ist."

"Der arme Onkel Eduard", sagte der Musiker mit ehrlichem Bedauern. "Ich habe ihn zwar seit meinen Anabernjahren nicht mehr gesehen und habe mir kaum noch eine Erinnerung an seine äußere Erscheinung bewahrt. Er soll ja auch seit Jahrzehnten ein richtiger Menschenfeind gewesen sein. Aber ich glaube, er hatte bei all seinen Wunderlichkeiten doch ein gutes Herz!"

Und dann kam gegen Abend noch diese zweite Depesche. Wenn Du sie gelesen hast, wirst Du verstehen, weshalb ich Dir gratulierte, ohne etwas von der Geburt Deines Kindes zu wissen.

Und Heinz Hartung las: "Testament Ihres verewigten Oheims Eduard Hartung laut letztwilliger Verfügung des Verstorbenen zwei Stunden nach seinem Tode eröffnet. Sie sind darin mit einem Legat von hunderttausend Mark bedacht. Universalerbe des auf rund zwei Millionen bezifferten Nachlasses ist der Musiker Heinz Hartung, zuletzt als Kapellmeister in Neustadt tätig."

Rörner, Justizrat, als ernannter Testamentsvollstrecker."

Hans Hartung sah auf die Depesche, auf seinen Vetter und dann auf seine unter dem Tannenbaum spielenden Kinder. Aber der Freudeausbruch, den der Bankdirektor erwartet hatte, erfolgte nicht. Er strich sich nur mit der Hand über die Stirn und durch das dicke Haar. Und nach einer Weile sagte er ganz schlicht und ehrlich:

"Ich weiß nicht, was zwei Millionen sind, Rudolf, und weil ich es nicht weiß, kann ich mich auch nicht darüber freuen. Aber was ein teures Weib und geliebte Kinder sind, das weiß ich. Und für diesen meinen wahren und einzigen Reichtum werd' ich dem Himmel alle Tage von neuem danken, so lange er mir das Leben läßt."

Der Bankdirektor drückte ihm stumm die Hand. Dann

ging er wieder zu Fräulein Margarete hinüber, und er sah ganz so aus, als ob auch er auf dem besten Wege sei, sich eins der köstlichsten aller irdischen Reichtümer zu erwerben.

Telephonische Nachrichten.

Leipzig. Heute früh 9 Uhr wurde hier der 35 Jahre alte Feldbriefträger Ernst Emil Rübner, wohnhaft in Alt-Schönfeld, verheiratet und Vater von 4 Kindern, schwerverletzt und besinnungslos auf der Treppe des Grundstücks Dietrichshof aufgefunden. Beide Tarsen waren ihm abgeschnitten. Er wurde in die nahegelegene Sanitätswache geschafft, wo schwere Verletzungen am Kopfe, darunter eine lebensgefährliche des Schädelknochens, festgestellt wurden. Rübner, der später noch vernehmungsfähig war, wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht. Die geraubte Summe soll 7000 M. betragen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* Glück und Pech so nahe beieinander! Ein Leipziger Lotterie-Kollektor hatte einem Restaurateur in Niederplanitz und einem dort verkehrenden jungen Mann, ein gemeinsam zu spielendes Zehntel-Lotterielos zur 1. Klasse der 151. Landeslotterie zugeföhrt, was der Restaurateur ziemlich entrüstet sofort zurückschickte, während der junge Mann das Los behielt und den Betrag bei der Post einzahlte. Nur wenige Tage darauf kam die Nachricht, daß die betreffende Losnummer mit einem Gewinn von 20000 Mark gezogen worden sei. Das heitere Gesicht des einen und das lange Gesicht des anderen kann man sich vorstellen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Zu ermäßigten Preisen: Händel und Gretel. Anfang 6 Uhr. — Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag: Der Freischütz. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: 3. Sinfoniekonzert, Beethoven. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Tannhäuser. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Zu ermäßigten Preisen: Händel und Gretel. Anfang 6 Uhr. — Montag: Geschlossen.

Schauspielhaus: Dienstag: Sappho. Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Die verjüngte Blode. Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag für die Montags-Abonnenten des 24. Dezember: Doktor Klaus. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Das weiße Gebot. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Herodes und Mariamme. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag für die Dienstags-Abonnenten des 25. Dezember: Der Weber. Anfang 7/8 Uhr. — Montag: Geschlossen.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 19. Dezember, nachmittags 2—5 Uhr.

Ferfelmarkt zu Dippoldiswalde vom 15. Dezember.

Von 21 Ferfeln wurden verkauft 21 zum Preise von 22 bis 36 M. pro Paar.

Eine Oberstube mit Zubehör
ist zu Ostern zu verm. **Reichstadt Nr. 17.**

Ein noch brauchbares Pferd
in die Landwirtschaft zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisang. u. **A. 2 i. d. Exp. d. Bl. erb.**

Vorzügliches Weizenmehl
empfehlen
Stadmühle. E. Renger.

Christbäume!
Bayrische Tannen, Fichten, schon von 15 Pfg. an. Verkauf bei **Weinhold, Obertorplatz.**

Sammelfleisch
empfiehlt **Robert Göpfert.**

Schöpfenfleisch
empfiehlt **Richard Legler.**

Schöpfenfleisch
empfiehlt **Gl. Mensch, Brauhofstraße.**

Heute frisch eintreffend:
grüne Backheringe.
Otto Krönert, Schmiedeborg.

Ein gutes, starkes **Arbeitspferd** (brauner Walach) steht preiswert zu verkaufen bei **R. Arnold, Kleinnaundorf** bei Gittersee.

Weihnachtsäpfel
verkauft **Weinhold.**

Kieler Pöcklinge, Thüringer Trüffelbeerbüschel
empfiehlt **H. A. Lincke.**

Fette Hafermast-Gänse
treffen Mittwoch und Donnerstag ein und empfiehlt **Hermann Müllers Witwe.**

Lebkuchen und Waffelnüsse.
Rich. Selbmann, Bahnhofstr. u. Badergasse.

Christbaumlichte, Hasel- und Walnüsse empfiehlt **Paul Bommann.**

Ein guter Herrenpelz
ist billig zu verkaufen **Rosengasse. Nr. 35.**

Sämtliche Backartikel
zur Stollenbäckerei in nur besten Qualitäten empfiehlt **Paul Bommann.**

Sägepäne
liegen billig zum Verkauf in der **Klappermühle Obercarsdorf.**

Wagenachsen,
(Dresdner Form), 100 kg M. 18.—, empfiehlt **Carl Heyner.**

Ein Paar Zuchtschweine
sind zu verkaufen bei **E. Löwe, Oberhäslisch.**

Zu verkaufen: einen Settenhund,
vorzüglich wachsam, im **Gut Nr. 2, Beerwalde.**

Neujahrskarten

(aparte, elegante Neuheiten)

fertigt in unbekannt bester Ausführung zu reellen Preisen

Buchdruckerei Carl Jehne.

Nachtrag.

Habe zu meinem Bedauern in der Eile vergessen, in meiner Annonce, Nr. 144 dieser Zeitung, zu bemerken, daß Herr Bierling, Rittergutsbesitzer in Raundorf und Kirchen-Patron, nebst Frau Gemahlin mit von Dresden aus ein Glückwunsch-Telegramm gefendet haben.

Hole hiermit Versäumtes nach.
Sadisdorf, den 15. Dezember.

K. Schwenke, Cant. em.

Im Waldhaus Klipsdorf sind sofort oder 1. Januar

zwei kleine Parterre-Wohnungen an ordnungliebende Leute zu vermieten.

Ein Ristenbauer,

welcher sich zum Abrichten und Fügen von Risten eignet, sowie

ein Kreissägenschneider werden gegen hohen Lohn in dauernde Arbeit gesucht von

Gustav Kummer in Frauenstein.

Sinen Bäckerlehrling

sucht für nächste Diener unter günstigen Bedingungen Karl Löwe, Rabonau.

Ein jüngerer Knecht

und ein Ofternade werden gesucht bei S. Böhme, Oberfrauendorf.

Einem Pferdeknecht mit guten Zeugnissen und eine Großmagd sucht Neujahr E. Böhme, Obercarsdorf.

Tüchtiger

jüngerer Werkzeugschlosser für dauernde Beschäftigung gesucht.

Sächsische Holzwarenfabrik
Max Böhme & Co., A.G.

Ein neuer, eleganter, vierstücker

Spazier Schlitten

steht preiswert zum Verkauf bei Stellmachermeister Dittrich, Nassau.

Auch findet daselbst ein jüngerer

Stellmachergehilfe

Arbeit. D. D.

Ein jüngeres fleißiges Mädchen

wird für Neujahr oder später gesucht in der Bäckerei Niederpöbel Nr. 19.

Ein sauberes, in allen häuslichen Arbeiten bewandertes

Hausmädchen

sucht für 1. Februar 1907 bei gutem Lohn Frau Cl. Standfuß, Bahnhof Dippoldiswalde.

Kaufe jedes Quantum Vollmilch auf Jahresabschluss zu Dresdner Preisen.

Dampfmolkerei Dippoldiswalde.

Christbaumkerzen, Baumbehang, rumänische Walnüsse, Haselnüsse

empfiehlt Herm. Anders, am Markt.

Puppenstuben-Tapeten,

sowie alle Bürsten und Besen empfiehl F. Major, Kirchplatz.

Sie haben sehr rechtlich empfohlene Spezial-Zigarren die klein aber fein verbrennt die feine Pfeinnige eine so hochwertige pikante Qualität gelunden, als nur bei: Max Jünger, Dippoldiswalde, Herrengasse.



Bezeichnung wirklich! Ich habe noch nie für eine Zigarre so viel bezahlt wie für eine hier.

Preislisten, in Läden bei Hermann.

Herzliche Bitte!

Er ist da, der Winter; mit Schnee und Kälte hat er seinen Einzug gehalten und freudige Gefühle erweckt bei groß und klein; nicht zuletzt deshalb, weil er für das nahe Weihnachtsfest erst den richtigen Hintergrund abgibt. Aber nicht allenthalben ist der grimmige Geißel der Menschheit, sondern er bringt auch gar vielen bittere Sorgen. Es sind die Armen, denen das Fehlen alles dessen, was zur Lebensnotdurft gehört, jetzt mit doppelter Schwere zum Bewußtsein gebracht wird. Vor allem gilt dies von den „armen Reisenden“, die beim Eintritt der kalten Jahreszeit die in unserem Bezirke abgegangenen Waggonsstationen sowie o schwer vermissen. Um nun auch diesen Armen unter uns am Heiligabend wieder eine Freude zu bereiten und auf kurze Zeit ihr Gend vergessen zu machen, und um an ihnen das schöne Wort des großen Nazareners von der Nächstenliebe zur Tat werden zu lassen, bittet der ergebenst Unterzeichnete ebendenselben Menschen um eine Beihilfe zu einer Schriftbescherung für arme Reisende in der Herberge zur Heimal, besondere Kleidungsstücke aller Art; aber auch alles sonst sich Eigende, wie auch bare Unterstühtungen werden mit herzlichem Danke entgegengenommen, und ist der Unterzeichnete gern bereit, der Herberge zugehörige Geschenke auf Wunsch abzugeben.

Früh Blümel, Herbergsvater.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark.

Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472

Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Welpolize nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

R. Lincke, Dippoldiswalde.

Feinsten Astrachaner Beluga-, Schipp- u. Stör-

Malossol-Kaviar in 5 verschiedenen Qualitäten,

Hummer — Delsardinen — Appetit-Sild,

Christiania-Anchovis in Glasdosen,

Gabelbissen (feinste entgrätete Matjes) — Anchovis-Paste,

Sardellenbutter und diverse andere konservierte Fischwaren

empfiehlt Richard Niewand.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Juni 1905:

87600 Personen mit 721 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 264 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 197 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter: Arthur Reichel, Dippoldiswalde. Telephon 10.

Punsch-Essenzen,

Arrac,

Rum,

Cognac,

Korn-Grogessenz,

echten alten Korn,

Steinhäger,

Portwein,

Sherry,

Marsala,

Madeira,



Chablis,

Burgunder,

Haut Sauternes,

sowie alle andere Sorten

Rot- und Weiß-

Weine

empfiehlt

Weinhandlung

Richard

Niewand

Bombastus.

in Apotheken, Drogen u. bei besseren Friseuren.

Suche zum 1. April 1907 eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör. Sonnenseite. Nähe Schmiedeberg, Raundorf, Klipsdorf usw. Offerten an H. Kleins, Non-Döhlen bei Postchappel erbeten.

Achtung!
Donnerstag früh, den 20. Dez., treffe ich mit einem Transport auf dem Dippoldiswalder Markt ein.
Göbel, Ruppendorf.

Gasthof Sadisdorf.

Empfehle meine neuen Gasthofsräume bei eintretendem Schneefall für Schlittenpartien. — Kalte und warme Speisen. — Ausspannung für 40 Pferde.
F. Wünschmann.

Hierzu 1 Beilage.

Walnüsse, Haselnüsse, Baumkerzen, Orangeate, Schles. Butter bei H. A. Lincke.

Marzipan-Figuren.

Rich. Selbmann, Bahnhofsstr. 2. Badegasse.
Braunschweiger Weizenmehl, sehr quellend und ergiebig, schöne Aepfel und Nüsse, Lichte etc. empfiehlt Hermann Müllers Witwe.



Staunen müssen wir über die große Auswahl von Zigarren, Zigaretten und Tabaken, welche in dem bekannten realen Zigarren-Spezial-Geschäft von Max Jünger, Dippoldiswalde, Herrengasse, zu finden ist.

Weihnachtsstollen!

Mandel- und Rosinenstollen in verschiedenen Qualitäten und Größen, auch die so beliebten
3 Stollen für 5 Mark
empfiehlt Bäckermeister Grotzolt.

Für die Festtage!

Hochfeine Röst-Kaffees in bekannten vorzüglichen Mischungen empfiehlt frisch Paul Bemann.

Thüringer Cervelatwurst, Solsteiner Cervelatwurst, Solsteiner Blutwurst, Braunschweiger Schladwurst, Feinste westfälische Filet-Lachs-Schinken
empfiehlt Rich. Niewand.

Meiner geehrten Rundschau zur Nachricht, daß ich nächsten Freitag, den 21. ds., mit einem Transport gut mit Haser gemästeter Gänse
auf dem Markt zum Verkauf halte. Bitte um gütigen Zuspruch.
A. Jäppelt, Höttenbach.

Achtung!
Von Sonnabend, den 15. Dezember, ab bis 24. Dezember stelle ich wieder (wie alle Jahre) einen Posten
Zigarren (courante Marken) nur erstklassiger Firmen zu Ausnahmepreisen zum Verkauf. Um recht rege Benutzung dieser seltenen Offerte bittet Hermann Benzel, Schmiedeberg.

Die diesjährige Generalversammlung der privilegierten Schützengesellschaft finden Sonntag, den 30. d. M., nachm. 1/2 5 Uhr, im Gasthof „zum roten Hirsch“ statt.
Das Direktorium.

Im Fortbildungs- und Satzungsausschuss fallen die Übungen bis zum Neujahr aus.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 16. November 1906.

Anwesend sind die Stadtverordneten Baumgarten, Gieholt, Heine, Hofmann, Renger, Schiffner, Baumeister Schmidt, Schlossermeister Schmidt und Albin Ulbrich. — Enschuldigt fehlen: Dittich und Jädel.

Zunächst gelangen die in der letzten Sitzung von der Tagesordnung abgesetzten Gegenstände zur Beratung.

Genehmigt werden:

- der Entwurf eines Vertrags der Stadtgemeinde mit dem Gutsbesitzer Richter in Malter, betreffend die Aufnahme der Schleusenwässer von der hohen Straße und dem nördlich derselben gelegenen Areale;
- die Herabsetzung der von Sidonie verw. Hesse zu zahlenden Fußweg-Herstellungskosten in Berücksichtigung der hier vorliegenden besonderen Umstände; weiter nach dem Vorschlage des Feuerwehrausschusses und unter Beiritt zum Ratsbeschluss;
- die vom Fuhrwerksbesitzer Schauer beanspruchte Vergütung für Spritzenbespannung, soweit Brände an hiesigen, an den äußersten Grenzen der Flur gelegenen Gebäuden und Übungen an solchen in Frage kommen;

d) die Einrichtung neuer Feuermeldestellen, Anbringung entsprechender Schilder an denselben und Herstellung von Feuer-Signalglocken an den Wohnungen des Branddirektors, der Stellvertreter und der Signalisten der freiwilligen Feuerwehr.

Der Rat hat in der Angelegenheit, betr. die Jahrmarktverlegung, auf die diesseitige Anfrage eine Erklärung abgegeben und die ergangenen Akten mitgeteilt. Aus den letzteren wird festgestellt, daß zwar eine Petition um Verlegung des Jahrmarktes auf dem Marktplatz eingegangen ist, ein offizieller Antrag auf Verlegung des Marktes aber nicht vorliegt.

Kollegium spricht dem Stadtrate gegenüber sein Befremden darüber aus, daß in einer solchen, das öffentliche Interesse allgemein berührenden Angelegenheit weder der Marktausschuß gehört, noch dem Stadtverordneten-Kollegium durch Vorlegung der an beide städtischen Kollegien gerichteten Petition Gelegenheit gegeben worden ist, zu der Frage der Marktverlegung Stellung zu nehmen. Nachdem in einer Niederschrift die Anschauungen des diesseitigen Kollegiums dem Stadtrate zur Kenntnis gebracht worden, beschließt man, von einer weiteren Erörterung des für das Stadtverordneten-Kollegium in Betracht kommenden rechtlichen Standpunktes Abstand zu nehmen in der Voraus-

setzung, daß die Marktverlegung nur ein Versuch gewesen ist.

Abgelehnt werden die Gesuche um Beihilfen zur Errichtung eines Fichte-Denkmal in Berlin und eines Studentenheims in Pettau.

Kenntnis wird genommen von der Wahlliste für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl und von einem Danckschreiben des Kopisten Andert, Gehaltszulage betreffend.

Nach Erledigung der Tagesordnung wird vom Stadtverordneten Hofmann der Antrag gestellt, zu beschließen, daß den Lehrern hinsichtlich ihrer Lehrlinge bei auswärtigen Arbeiten eine teilweise Dispensation vom Besuche der Fortbildungsschule zugestanden werde.

Kollegium erklärt sich in dieser Frage nicht für zuständig und lehnt daher den Antrag ab.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Sachliches.

— Im städtischen Haushaltplan für Dresden für 1907 erscheinen die Straßenbahnen mit 8550 860 Mark Einnahmen und 8373 284 Mark Ausgaben. Der Reinerlöschuß wird auf 177 576 Mark angenommen.

— Nicht mehr als 24,4% der ihre Militärpflicht

STADTBAD GLASHÜTTE

(neben dem Rathaus).

Geöffnet:

Donnerstag und Freitag vorm. 10—12 und von 2—9 Uhr nachm.

Sonabend

vorm. 9—12 und 1—10 Uhr nachm.

Freitag nur für Damen

und Sonnabend nur für Herren.

Wannen-, Brause-, Kasten-, Dampf- und Heißluftbäder. — Massage, Abreibungen und Packungen innerhalb der Anstalt von geprüften Masseuren und Masseusen.

Preise:

Dampfbad: 1 M. 50 Pf., Wannenbad: 30 Pf. und Brausebad: 10 Pf.

Die Badeverwaltung.



Für den Weihnachtstisch finden Sie:

Gold- und Silberwaren, Schmucksachen, Uhren etc.

in modernen, reizenden Neuheiten bei unerreichter Auswahl und billigsten Preisen nur bei

F. Mieth,

Goldschmied, Herrngasse 91.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Neue vollkern. Walnüsse,

5 Pfund 120 Pf.,

Christbaumkondit,

Christbaumschmuck,

Christbaumkerzen

empfiehlt

Hermann Wenzel,

Schmiedeberg.

Holzschuhe

und Holzpantoffeln

in größter Auswahl billigst.

Carl Heyner, Fernruf 25.

Bitte um gefl. Beachtung der Auslagen meiner Schaufenster.

Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung

Herrngasse 94 und 93, **Carl Nitzsche,** Herrngasse 94 und 93,

empfiehlt in großartiger Auswahl Puppen von 10 Pf. bis 20 M., Puppenstühlen, Küchen, Kaufläden, Festungen, Fahr- und Schaukelpferde, Dampfmaschinen mit den verschiedensten Modellen, Eisenbahnzüge mit Dampf und Uhrwerk, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele.

Größtes und feinstes Spielwarengeschäft.



Schuhwarenhaus Brauhoffstr. 300 Hugo Jäckel.

Für den Weihnachtstisch beste und billigste Bezugsquelle für starke und elegante Schuhwaren in größter Auswahl.

Stulpenstiefel und **Schaftstiefel** von prima Rindleder, **Herrentiefeletten** in vielen Fassons in Led., Chevreau, Boxtalb, Rof- und Rindleder, **Damenstiefel** und **-Schuhe**, neueste Fassons, in verschiedenen Lederarten, **Pelzstiefel**, **Jagdstiefel**, **Filzstiefel**, prima Rofweiner **Filzschuhe**, **Filzpantoffeln**, sowie sämtliche **Filzschuhwaren**. — **Ballschuhe** in großartiger Auswahl. Echt Petersburger und deutsche **Gummischuhe**.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Von heute an verkaufe

Damen-Jacketts und -Paletots, Kinder-Jacketts und -Mäntel

(nur diesjährige Neuheiten)

bedeutend unter Preis!

Hermann Naeser Nachfg.

Otto Bester.

Wendelin Hode, Schuh-, elektrische Schleiferei, empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager in praktischen Weihnachtsgeschenken: Blech-, Gefäß-, Tisch- und alle anderen Scheren, Rasier-, Tisch-, Taschenmesser und Messer für alle Gewerbe, Haarschneidemaschinen, Kaffee- und Pfeffermühlen, Abziehriemen.

Bettzeuge,

bunt und weiß,

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, abgepaßt und vom Stück, in großer Auswahl bei

Martin

Zimmermann

vorm. Geschwister Kögel, Gartenstraße.

Christbaum-Kondit und Biscuit, Pfund von 60 Pf. an. Rich. Solbmann, Bahnhofs- u. Badergasse.

Als Weihnachtsgeschenke empfiehlt sein großes Lager von Puppen- und Sportwagen, Kinder- u. Puppenschaukeln, Rollwagen, Klappstühlen u. sämtliche Korbwaren **Paul Zaubert,** Schmiedeberg.

erfüllenden Lehrer dienen in Sachsen als Einjährigfreiwillige. In Koburg beträgt der Prozentsatz 100%, in Gera 0%.

— Vom Gastwirtsverein zu Döbeln war bei den dortigen städtischen Kollegien unter Hinweis auf die gedrückte Lage des Gastwirtsstandes um Aufhebung der städtischen Biersteuer nachgesucht worden. Das Gesuch ist jedoch vom Stadtrat mit der Begründung abgelehnt worden, daß der nächste Landtag den Gemeinden sowieso die Biersteuer zuweisen wird und daß die Aufhebung der jährlich 10000 M. einbringenden Biersteuer eine Erhöhung der städtischen Steuern zur Folge haben würde. Die Biersteuer sei auch insofern zu rechtfertigen, als die Gastwirte durch Beschränkung der Konzessionen vor übergroßer Konkurrenz mehr geschützt sind als andere Gewerbe. Das Stadtverordnetenkollegium trat dem Ratsbeschlusse bei.

— Große Befriedigung hat es in Döbeln erregt, daß es ermöglicht werden konnte, die städtische Steuer für 1907 um 2/10 Pfg. pro Einheit zu ermäßigen. Hierdurch ver-

einnimmt die Stadt 20000 M. weniger. Auch das Schulgeld für die zweite Bürgerschule ist etwas herabgesetzt worden.

Dresden, 14. Dezember. Im Auftrage von 171 Städten, welche Eingangsabgaben auf Nahrungsmittel erhoben hatten, wird durch das hiesige städtische statistische Amt eine Denkschrift ausgearbeitet, welche den Reichstag und die Reichsregierung ersuchen soll, das Verbot der Erhebung von kommunalen Eingangsabgaben im Zollgesetz von 1902 bis 1917 zu verschieben.

Riesa. Beim Einsehen der Winterfenster verunglückte am Dienstag nachmittag in Neuweida der Sohn eines hiesigen Glasermeisters dadurch, daß er mit dem Fenster vom ersten Stockwerk auf den Hof herabstürzte. Vermutlich hatte er beim Befestigen des Außenrahmens sich an diesem anstatt an dem des inneren Fensters festhalten wollen. Man brachte den Verunglückten in bewußtlosem Zustande nach der elterlichen Wohnung. Ärztlicherseits wurde eine schwere Gehirnerschütterung konstatiert.

— Zur Erwerbung und Einrichtung eines Truppenübungsplatzes für das 12. Armee-Korps bei Königsbrunn nebst Barackenlager einschließlich werden im künftigen Militäretat des Reichshaushalt-Planes für das Jahr 1907 als fünfte Rate (für Grunderwerb, Bau und Platz-Herrichtung) 4 000 000 M., ferner zur besseren Ausstattung dieses Platzes mit Einrichtungen für das gefechtsmäßige Schießen der Infanterie und Erweiterung des Infanterie-Schießplatzes als zweite Rate 65 680 M., sowie für artilleristische und infanteristische Einrichtungen auf dem Truppen-Übungsplatz als erste Rate (für Entwürfe) 11 000 Mark gefordert.

Grimma. Wegen des Brandes im Gasthof „Zum goldenen Schiff“ ist die Wittin, Frau Mechel, und ein als Stütze angestelltes Mädchen in Haft behalten worden. Wegen Verdachts der Anstiftung zur Brandstiftung und Pfandentwendung ist in Radebeul auch der Bestger Mechel verhaftet worden. Es wurden bei ihm über 3000 Mark gefunden.

Gemüse-, Obst- und Früchte-Konserven, Confituren

in allen Packungen; garantiert vorzügliche Marken;

Weihnachts-Präsent- und Frühstückskörbe

in allen Größen und Preislagen, Füllung der Körbchen ganz nach Wunsch;

Fisch-Konserven,

als: Häl und Hering in Gelee; Fürsten-Neunaugen, Sgld, Krebsbutter, Anchovis-Paste, Hummer, Lachs geräuchert, Sardellenbutter, echte Christiania-Anchovis, Kaviar,

Reh-, Hasen-, Schnepfen-, Gänseleber- und div. andere Pains,

russische Sardinen, Cornichons-, Znaimer und Senfgurken, ferner

Pumpnickel echt usw. usw. usw.

empfiehlt frisch und garantiert gute Ware zu zivilen Preisen

August Frenzel.

Zu Fest-Geschenken

empfehle mein sehr reichhaltiges Lager in: Waschmaschinen, Bringmaschinen, modernen Badewannen mit Spiritus-Heiz-Apparat, Sitz-Badewannen, Wärmflaschen, Wärmsteinen, Spiritus-, Dalli-, Nidel- und Rinder-Plätten, Schnellbratern, Messern und Gabeln, ff. englischen Kohlenkästen, Ofenvorsetzern, Laubsäge-Werkzeugen, Schlittschuhen, Christbaumständern, Brothobel, Tafel- und Wirtschaftswagen, Reib- und Universal-Hackmaschinen, Gemüse- und Gewürztagern, Rinderschlitten mit und ohne Lehnen, Rodelschlitten, Blumen- und Palmständern, Eier- und Speisenschränkchen, Kaffeemühlen für Hotels und Familien, Kaffee-, Bier- und Löffelgeräten, kompl. Waschgarnituren, Waschgestellen, Mischechalen; große Auswahl in Nidelwaren, Petroleum-Heizöfen, emaill. und abgeilönten Brotkäpfen, Zucker- und Kaffeebüchsen, Pfeffer- und Gewürzmühlen, Tücher und Schlüsselleisten, ff. Zigarren-, Näh- und Geflügelstichen, Marktörben mit emaill. Einsätzen, Brot- und Messerörbchen, div. Briefwagen, Rahmservicen, Albumständern, Schirm-, Feuergerät- und Hufständern, Rinder-Rochherden, Rinderbettstellen, Rinder- und Puppenwiegen, Reife-Roch-Apparate und hundertfältigen anderen.

Durch Geschäftsverbindung der leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands bin ich in der Lage, selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden. Nicht am Lager gehaltene Waren bestelle an der Hand von ca. 200 illust. Katalogen, nenne Preise vorher und sichere bei rechtzeitiger Bestellung prompte Bedienung zu. — Auch bitte ich um geschätzte Gewogenheit, meiner diesjährigen Weihnachts-Ausstellung geneigte Beachtung zu schenken, welche ohne Kauf gern besichtigt werden kann.

Schachtungsvollst

Gustav Zäppelt Nachf.

Carl Henner.

Feinstes Stollenmehl

Kaiserauszug

Grieserauszug

empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei

B. Heise, Ratsmühle Dippoldiswalde.

Größte Auswahl am Platze



Passende Weihnachtsgeschenke

finden Sie in

Uhren, Gold- und Silberwaren

bei

Joh. Granlund,

Herschels Nachfg., 310 Brauhofstraße 310

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zum bevorstehenden Feste empfehle mein reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen, Rockzeugen, Barchenten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Aermelwesten, Handschuhe, Kravatten usw. zu staunend billigen Preisen.

Großer Posten Reste.

Jaquets, Mäntel, Capes, Kinderjackets von jetzt ab

bedeutend unter Preis.

Max Langer,

Rostum-Röcke, Blusen, Bahnhofstraße.

Reisekoffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Schürzen, Schultaschen, Akten und Brieftaschen, Damontäschchen in neuesten Mustern, Portemonnaies, Zigarrenetuis, gestickte Rosenträger, Gummi- und Gurthosenträger, Lederschürzen und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt in solider Ware und zu billigsten Preisen

Otto Benedix, neben Hotel „Stadt Dresden“.

Achtung!

Große Weihnachts-Ausstellung

Empfehle meiner verehrten Kundschaft zum bevorstehenden Christfest:

Galanteriewaren, als: Zigarrenetuis, Portemonnaies, Broschen, Taschmesser u. in allen Preislagen. Schürzen, Stöcke, Herren- und Damen-Schirme, Zigarren und Zigaretten in Weihnachtspackungen. Reizende Weihnachts-Geschenke für Jung und Alt. Spielwaren in größter Auswahl für Knaben u. Mädchen von 10 Pfg. an bis 5 M., Puppen in allen Preislagen, sowie Köpfe, Arme, Beine, Hüte, Strümpfe, Schuhe.	Bilderbücher von 6 Pfg. an in großer Auswahl. Bäckwaren. Schöne, große Rosinen, Pfd. von 35 Pfg. an, sowie Sultanin, Zitronat, Mandeln, Korinthen u. gem. Raffinade, Äpfel und Rüsse vorzügl. geb. Kaffees von M. 1.— bis 2.— pro Pfd., Kakao und Tee in hübschen Blechdosen. Alles in nur anerkannt besten Qualitäten.	Christbaumbehang in hochfeinen modernen Glasfäden, sowie Biskuit, ff. Schokoladen u. Marzipan-Gegenständen, russ. Brot, Bonbonieren u. Atrappen in eleganter Ausführung. Sonig, Schokoladen- und Lebkuchen, Seifen und Parfüms als reizende Präsente gepackt. Weihnachtskerzen in reichhaltigster Auswahl.
--	---	--

Alles vom einfachsten bis feinsten Genre.

Sonntags geöffnet von 11—1 und 4—9 Uhr.
Die größte Auswahl in Weihnachts- und Neujahrskarten zu allen Preisen.
Kipsdorf und Bärenfels. Georg Roscher.

Zigarren

in Präsentstischen und Präsentbüchern empfiehlt in nur guter Qualität
Herm. Anders, am Markt.

Rübenschnidemaschinen

in verschiedenen Größen empfiehlt
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel, Inh.: E. Thorning.

Beipzig. Mit dem Bau des zweiten städtischen Mehlpalastes zwischen Grimmaischer Straße, Salzgäßchen und Naßmarkt soll im Frühjahr 1908 begonnen werden. Die Pläne befinden sich bereits zur Ausarbeitung auf dem städtischen Hochbauamt. Bereits zur Herbstmesse 1909 soll der neue Bau in Benutzung genommen werden.

Flöha. Bei der Gemeinderats-Ergänzungswahl am 13. Dezember siegte hier bei den Unanlässigen die sozialdemokratische Kandidatenliste. In der Hausbesitzerklasse siegten die bürgerlichen Kandidaten.

Seitzhain. Beim Schlemmen eines dem Gutsbesitzer Wünsch gehörigen Teiches wurden im Schlamm in einer Tiefe von 1/4 m Schädel und Schenkelknochen eines Menschen gefunden. Über die Frage, wie diese in den Teich gekommen sind, herrscht zurzeit noch völlige Unklarheit. Der Teich ist vor 12 Jahren zum letzten Male und vor 25 Jahren zum vorletzten Male geschlemmt worden.

Limbach i. Sa. Unter den in die engere Wahl gekommenen Bewerbern um das hiesige Bürgermeisternamt

wurde Stadtrat Dr. Krehshmar-Freiberg als Bürgermeister für Limbach gewählt.

Lößnitz. Im nächsten Jahre soll das hiesige Bürger-schulgebäude eine bedeutende Erweiterung erfahren; hierfür sind 60 000 M. als Gesamtkostenaufwand aus Anleihenmitteln zu bewilligen.

Annaberg. Hier finden Erhebungen wegen Einrichtung einer elektrischen Zentrale statt. — Der Verkehr auf der in diesem Sommer eröffneten Bergbahn Königs-walde-Annaberg ist zum Teil ein so reger gewesen, daß auf der Güterladestelle an verschiedenen Tagen der Verkehr nicht in der gewünschten Weise bewältigt werden konnte. Selbst viele in der Mitte der Stadt Wohnende haben ihre Waggonladungen nach der neuen Verkehrsstelle geleitet. Mit der dadurch herbeigeführten Entlastung des in der unteren Stadt gelegenen Hauptbahnhofes wird der Wunsch auf Fortführung der Bergbahn nach Schönfeld ein immer regerer.

Zwickau. Der Streit der hiesigen Kupferschmiede

ist beendet; er war ohne Erfolg. Die Streikursache war Lohnforderungen.

Werdau. Der Streik in der Sächs. Waggonfabrik Werdau ist beendet, ohne daß von den ausständigen Arbeitern etwas erreicht worden ist; letztere hatten schließlich um die bedingungslose Wiedereinstellung gebeten. Die Direktion konnte leider aber nur die Hälfte wieder annehmen, da die anderen Posten inzwischen durch neu eingestellte Leute besetzt waren.

Tagesgeschichte.

— Der aufgelöste Reichstag ist am 16. Juni 1903 gewählt worden. Die nun unterbrochene Tagung war die Verlängerung der vorigen, die am 15. November 1905 begann und am 28. Mai 1906 vertagt wurde. In sie fällt als letztes großes Werk die Reichsfinanzreform. Das zuletzt angenommene Gesetz von größerer Bedeutung war das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst und Photographie. Das Hauptwerk aber dieser Legislatur-

Neuheiten und größte Auswahl in

Schürzen

jeder Art, blaue und bedruckte Leinwand, eigenes Fabrikat, empfiehlt für den Weihnachtsbedarf billigt

F. Zeidler,
Dampffärberei u. chem. Waschanstalt.

Probieren Sie



meine neu eingeführte Force-Marke: „Manuel Garcia“, hochfeine, milde, wohlbedimmliche Sumatra, Para-Habana-Zigarre, à Stück 10 Pfg., in eleganten 50 Stk.-Kisten M. 4.60.

Sie werden gewiß mein Kunde bleiben.

Max Jünger,
Zigarren-Spezial-Geschäft,
Dippoldiswalde, Herrengasse.

Strumpflängen,

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Leibbinden, Knielwärmer, Aermelwesten etc. empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen Herm. Rothe, Herrengasse 98.



Schwann's Cacao
Dippoldiswalde, Badergasse 37,
Bahnhofstraße 249,
Schmiedeberg Nr. 43 b.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Dose ff. kand. Kakaoo-Tee oder Kaffee-Probier gratis.

Bei Bedarf in

Filzwaren aller Art

habe ich mein reichhaltiges Lager bestens empfohlen. **H. E. Baumann,**
Dresdner Straße, im roten Hirsch.
Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Die Firma

Paul Thum,

Chemnitz, Chemnitzer Straße 2,
liefert, passend zu jeder Einrichtung, Lambrequins, Portièren, Uebergardinen und Dekorationen in bestickt, glatt und in Falten für Fenster, Türen, Erker, Betten etc. — Jede Farbe, Größe und Preislage!

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend empfehle ich:
Leibwäsche in Hemdentuch, Normal und Barchent, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Taschentücher und die feinsten Cravatten; ferner eine reiche Auswahl: Wirtschaft-, Kinder- und Ländelschürzen, sehr schöne Balltücher und Ballschals, sämtliches Material zur Wäschekleierei, Schablonen, Farbe, Pinsel u. Stidringe, sowie Wolle und wollene Strümpfe.

Anna Petzold,

Kirchplatz.

Edm. Nietzold,

Uhrmacher,
vorm. Bernh. Dietrich,
Markt 17/18.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager von: Uhren, Gold- und optischen Waren, als: Freischwinger, Regulateure, Wanduhren, Wecker, Herren- und Damenuhren, Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe, Armbänder, Brillen, Klemmer, Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w. Gleichzeitig empfehle ich meine prompte, gewissenhafte und preiswerte **Reparatur-Werkstatt.**

Für den **Weihnachtstisch** empfehle als besonders preiswert:

Mollige Schlafmöbelle,

feine Westenstoffe, Stoffe für Konfirmanden in solider Ware.

Eine Partie Anabenanzüge und Paletots wird, um damit zu räumen, zu halben Preisen ausverkauft.

Winterpaletots und Soppen sehr billig.

Emil Heinrichs Wwe., Markt 82.

Bei

Einkäufen von Weihnachtsgeschenken

habe mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in Papier-Konfektionen, ff. Lederwaren, modernen Rahmen, nützlichen und lehrreichen Spielen, schön illustrierten Bilderbüchern, gediegenen Jugendchriften, fein gebundenen Gesangbüchern, Klassikern, Geschenk-Literatur, sämtlichen Bedarfsartikeln für Kontor, Schule und Schreibtisch hierdurch bestens empfohlen.

Ludwig Kästner,

Dippoldiswalde — Schmiedeberg,
Buchbinderei, Buch- und Papierhdlg.

Kaiser-Auszug, Griesler-Auszug

aus Plauen-Dresden offerieren in vorzüglichen Qualitäten

Standfuß & Tzschöckel.

Weihnachts-Präsent-Aale

in allen Größen empfiehlt frisch geräuchert zum Feste

August Frenzel.

Augelgelenk-Buppen,
Köpfe, Perrücken, Körper, Kleider, Schuhe und Strümpfe, sowie sämtliche Buppenartikel empfiehlt billigt

Carl Ritzsche,
Herrngasse.

Zur

Stollenbäckerei

empfehle

sämtliche Backwaren

in nur guter Qualität zum billigsten Preis:

Prima weißer gemahlener Zucker, à Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 195 Pfg.,
Rosinen, à Pfd. 30, 36, 40 und 44 Pfg.,
Sultania, à Pfd. 36, 40 und 44 Pfg.,
Korinthen (gereinigt und entstielt) à Pfd. 32 und 36 Pfg.,
Mandeln, süße (gew. Bari), à Pfd. 100 Pfg.,
do. bittere, à Pfd. 110 Pfg.,
Zitronat (helle Frucht), à Pfd. 85 Pfg.,
Mehl aus der Hofmühle von L. Bionert.
Kaiser-Auszug, à Meße 135 Pfg.,
Griesler-Auszug, à Meße 130 Pfg.,
Backbutter I, à Pfd. 115 Pfg.,
Margarine „Möhra“, à Pfd. 80 Pfg.,
sowie sämtliche

Gewürze

garantiert rein gemahlen.

Seifersdorf. **R. H. Fischer.**

Selten günstiges

Weihnachts-Angebot:

Herrliche Teppiche, à 8.50—175.— M.,
Plüschtschdecken, à 9.75—55.— M.,
Reise- u. Schlafdecken, à 8.50—45.— M.,
Linoleum-Teppiche, à 7.50—72.— M.,
1 Zimmer Linoleum, 20 qm, à 25.— 80.— M.,
Uebergardinen, à 13.50—45.— M.,
Piano- u. Bettvorlagen, à 2.50—17.50 M.,
versendet überallhin noch zu alten, billigen Preisen das Vers.-Geschäft

Paul Thum, Chemnitz.

Verlangen Sie bitte Preisl. oder Skizze.

Sport- und Modelschlitten

ein-, zwei- und dreifach, offeriert billigt

Max Holfert, Kipsdorf.

periode sind die Handelsverträge gewesen. — Die Neuwahlen sind binnen sechzig Tagen vorzunehmen, also spätestens im Februar nächsten Jahres.

— Bedeutende Änderungen in der Bewaffnung des deutschen Heeres scheinen wieder bevorzustehen. Der neue Etat fordert für „Versuche im Waffenwesen“ nicht weniger als 3273600 Mark. Eine Begründung dieser Forderung fehlt; Aufklärungen werden wohl erst in der Kommission gegeben werden. Ferner ist der Etatsartikel für Beschaffung von Handwaffen usw. um 3296500 M. erhöht und beträgt jetzt 14 Mill. Mark. In den Etats für 1905 bis 1907 sind in diesem Titel zusammen 33,7 Mill. Mark enthalten. Für Schaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial werden 21150000 Mark gefordert gegen 16177000 Mark im laufenden Etat. Seit 1897 sind für diese Zwecke nahezu 150 Millionen eingestellt. Ganz neu eingestellt ist ein Titel für Beschaffung von Feldartilleriematerial nebst Munition für leichte Munitionskolonnen mit 7362313 Mark. Auch hier fehlt in den

Erläuterungen zum Etat jede Begründung. Im ganzen steht der neue Etat an einmaligen Ausgaben für Artillerie- und Waffenwesen 57,7 Millionen Mark vor, während im laufenden Etat für diese Zwecke nur 38,5 Millionen Mark angenommen waren.

— Der durch die Explosion in der Roburifabrik bei Annen angerichtete Gesamtschaden beträgt nach der Feststellung der Sachverständigen 1027000 Mark.

Dresdner Produktenbörse vom 14. Dezember.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher 183-188, brauner neuer (75-78 kg) 172-178, do. (72-74 kg) 166-170, russ. rot 191-201, russ. weiß 198-203, amerikanischer Kansas und argentinischer 196-202. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 73 kg), 165 bis 169, do. (70 bis 71 kg) 161 bis 167, preussischer 165-169, russischer 166-169. Gerste pro 1000 kg netto: sächs. 168-180, sächs. 172-189, böhm. 187-203, mähr. 187-203, Futtergerste 126-140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 155-165, russischer —, Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 150-157. Laplata gelber 136-140, amer. mixt 138-143. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 170-181. Weizen, pro 1000 kg netto: sächsischer 160-175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 170-185. Oelbäume. Leinöl, pro 100 kg netto: feine 255-265, mittlere 240-250, Laplata 230-235, Bombay 250-255. Kübel, pro 100 kg netto mit Fass: raffiniertes 76. Napsfuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange-14,50, runde 14,00. Leintuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,50-31,00, Grießerauszug 29,10-29,50, Semmelmehl 28,00-28,50, Wädelmehl 26,50-27,00, Grießermehl 21,00-21,50, Roggenmehl 18,00-18,50. Roggenmehl pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00-26,50, Nr. 0/1 25,00-25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,50-22,50, Nr. 3 19,00-19,50, Futtermehl 13,60-13,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken), grobe 10,40-10,60, feine 10,20-10,40, Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken), 11,40-11,80. (Fehlende Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40-2,60, Sew in Gebund (50 kg) neues 2,70-2,90, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod 30 bis 33



Als besonders geeignete **Festgeschenke** empfehle in großartiger Auswahl **Neuheiten in feinen Lederwaren,**

- als:
- Reisefotter und -Taschen,
- Reise-Kleider,
- Damentäschchen in ff. Leder und Perlen,
- Damengürtel,
- Zigarrenetuis,
- Zigarrenetuis,
- Brieftaschen,
- Bortemonnais,
- Photographalbum,
- Postkartenalben,
- gestickte und Gummi-Hosenträger,
- Spazierstöcke mit echt silbernem Griff,
- Schreibzeuge,
- Rauchservice.

Carl Nitzsche.



Gummi-Wäsche, Universal-Wäsche, Papier-Wäsche, Leinen-Wäsche empfiehlt

Herm. Rothe, Herrng. 98.

Weihnachts- und Neujahrskarten empfiehlt in großer Auswahl **W. Quase, Kirchgasse.**



Puppenwagen von 3 M. an, Puppen-Sportwagen von 1,75 M. an, Puppenschaukeln, Puppenwiegen, Gr. Auswahl! Billige Preise! Oskar Wilke, Altenb. Straße. Bitte, meine Schaukasten zu beachten

- Alepperbein's** echte amerikanische Steinraute, vorzügliches Hustenmittel, Paket 50 Pfg.,
- Alepperbein's** amerikan. Sulfen-Bonbons, Beutel 25 Pfg.,
- Alepperbein's** Fleisch- und Fisch-Gewürz, Beutel 10 Pfg.,
- Alepperbein's** ungarische Rosenpaprika, Beutel 10 Pfg.,
- Alepperbein's** Kuchen- und Stollengewürz, Beutel 10 Pfg.,
- Alepperbein's** Bad-Buloer, Beutel 10 Pfg.,
- Alepperbein's** Safran, Dose 10 und 20 Pfg., NB. Man verlange nur Alepperbein's Fabrikate. Überall zu haben. Vertreter für das Erzgebirge und Umg.:

Max Bruhn, Kipsdorf.

An die Auftraggeber des Buchdruckgewerbes!

Im deutschen Buchdruckgewerbe tritt mit dem 1. Januar 1907 ein veränderter Lohnsatz in Kraft, der eine allgemeine Erhöhung der Löhne um etwa 10-15% vorsieht. Da in den geführten Verhandlungen des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker auf Grund von unanfechtbarem amtlichem Material eine in den letzten Jahren eingetretene allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung in dieser Höhe statistisch nachgewiesen wurde, war diese Löhnerhöhung im Interesse der Erhaltung des gewerblichen Friedens und auch einer zur Erfüllung ihrer Pflicht gegen Staat, Gemeinde und Familie befähigten Arbeiterschaft unvermeidlich.

Die durch lange Jahre schärfster Konkurrenz überaus gedrückte Lage des Buchdruckgewerbes macht es ihm ganz unmöglich, eine Löhnerhöhung auf die eigenen Schultern zu nehmen, zumal gleichzeitig auch alle übrigen Produktionskosten sich erheblich gesteigert haben. Es sind daher die deutschen Buchdruckereibesitzer genötigt, mit dem 1. Januar 1907 eine entsprechende Erhöhung der Druckpreise eintreten zu lassen.

Wir richten an die geehrten Auftraggeber des Buchdruckgewerbes, insbesondere an die Behörden und Korporationen, die höfliche Bitte, die von jedem einzelnen Buchdruckereibesitzer nur in dem notwendigen Maße zu haltende Preiserhöhung bewilligen zu wollen und dadurch nach ihrem Teil beitragen zu helfen, daß das Gewerbe seine im heutigen Konkurrenzstumpfe ohnehin stark gefährdete solide Grundlage zu erhalten und die mit den Arbeitern getroffenen Vereinbarungen zu erfüllen vermag.

Leipzig, im Dezember 1906.

Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

- Max Hesse-Leipzig, Vorsitzender.
- Wilhelm Bar-Leipzig, S. D. Perschke-Hamburg, Dr. Friedrich Jäncke-Hannover, J. B. Heimann-Köln, Eugen Mahlau-Frankfurt a. M., Felix Kraus-Stuttgart, Dr. J. Neven-Du Mont-Strasbourg i. El., Hans Oldenbourg-München, Wilhelm Karras-Halle a. S., Julius Wäber-Leipzig, Georg Bärenstein-Berlin, Max Reusch-Breslau, M. Bauchwitz-Stettin, Franz Kohler, Generalsekretär.

Zur **Stollenbäckerei** empfehle:

Kaiser- und Griesler-Auszugmehl in 5 Kilo-Säckchen und ausgewogen, **Prima Salzbutterm, ff. Margarine, Spezial-Schmalz, Balmin,** sowie sämtliche **Backwaren** in nur guter Qualität und zu soliden Preisen. **Herm. Anders, am Markt.**



Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle alle Sorten **Taschenuhren** für Herren und Damen, **Wanduhren, Freischwinger, Regulator, Küchen- und Weckuhren** mit 2jähr. Garantie. Große Auswahl in **Uhrketten.** Ferner

empfehle **Barometer, Brillen und Klemmer, Thermometer, Lesegläser,** sowie reiche Auswahl in **Schmucksachen, goldenen Ringen** für Damen und Herren, verschiedene Sorten **Mundharmonikas.** — Umtausch nach dem Feste bereitwillig! —

Schmiedeberg, Ernst Fabian, Uhrmacher.



Als passendes Weihnachtsgeschenk

in nur guter Qualität zu billigsten Preisen: **Kartoffeldämpfer, Brotkapseln, Wringmaschinen, Reibmaschinen, Wirtschaftswagen, Schnellbrater, Wärmflaschen, Glanzplatten, Messing und vernickelt, Petroleumholz- und Kochöfen, eiserne Schlitten und Schlittschuhe, Kinderkochgeschirr** in Emaille und Blech, **Kochgeschirr** in Aluminium, Emaille und Eisen, **Kronleuchten, Hänge- und Tischlampen, Petroleumglühlichtbrenner,** sowie sämtliche Zubehör, **Kaffeeservice, Fruchtschalen, Bierservice, Likörservice** in großer Auswahl und **Küchengeräten.**

Arno Fahnauer, Schmiedeberg.

Dresdner Felsenteller-Biere

sind malzreich, wohlgeschmeckend und beförmlich. In Dippoldiswalde zu haben bei:

C. W. Rästner, Bierhdg., U. verw. Schulze, Bierhdg. Neujahrskarten aller Art fertigt **Carl Jehne.**

Für gutgereinigten, schweren

Hafer

bin ich stets Käufer zu guten Preisen. **Louis Schmidt.**

Dursthoff'sche Stückhefen

stets frisch bei **August Frenzel.**

Winter-Soppen u. Heberzieher

für Herren und Knaben empfiehlt billigst die **Oberlausitzer Kleiderhalle Schmiedeberg.** Dasselbst ist ein fast neuer großer **Rutschperetz** billig zu verkaufen.

Weihnachts-Schokolade.

Rich. Selbmann, Bahnhofstr. u. Badergasse.

la. Juchten-Lederfett

empfehle Vohgerberei **Rich. Arnold.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine

Schuhwaren

aller Art, sowie Gummischuhe, nur gute und dauerhafte Ware. **A. verw. Beyer, Reinhardtgrünma.**

Große Auswahl, sowie Anfertigung aller Art

Bürstenwaren

und Maschinenbürsten. **Oswald Pätzler, Bürstenmacher** Deuben, Dresdner Straße 7. En gros. Solide Preise. En detail. Streng reelle Bedienung. **Rohhaare, das Pfund 1 M. 50 Pfg.,** taufe ich jederzeit.

Kartoffelwäschen, Kartoffeldämpfer, Kartoffelquetschen empfiehlt billigst **Maschinenfabrik Dippoldiswalde** Th. Schnabel, Inh.: E. Thorning.

Wollene Decken

als: **Schlafdecken, Einpackdecken, Pferddecken, Reisdecken** empfiehlt billigst

Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzer Str. 2.

Vorzügl. Harmoniums

(Orgellon) passend als **Weihnachtsgeschenk** mit **prachtvollem Gehäuse** zu verkaufen **Dresden, Waisenhausstraße 14, I. Kap's-Piano-Magazin.**